

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Schriftleitung: H. Braun.

Postfachkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit, 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Bezugspreis

40 A, unter Kreuzband 65 A für den Monat,
durch die Post 45 A monatlich ohne Bestellgeld.

Nr. 48.

Neunkirchen, Samstag den 2. Dezember 1933.

41. Jahrgang.

Schon ist, Mutter Natur, deiner Erfindung Pracht,
Auf die Fluren verstreut, schöner ein froh Gesicht,
Das den großen Gedanken
Deiner Schöpfung noch einmal denkt.

Kloppsch.

An alle schaffenden Deutschen.

Berlin. Die Wahl vom 12. November hat gezeigt, daß bis auf eine verschwindende Minderheit alle schaffenden Deutschen, ganz gleich, ob sie als Unternehmer, als Arbeiter oder Angestellte tätig sind, sich freudig hinter die von Adolf Hitler geführte Reichsregierung stellen und am Aufbau des neuen Staates und der neuen Wirtschaft mitzuwirken gewillt sind. Das Bekenntnis zu unfremden Führern bedeutet für die schaffenden Menschen eine Absage an den marxistischen Grundsatz des Klassenkampfes, bedeutet ein Bekenntnis zum Geist der Volksgemeinschaft und der gegenseitigen Achtung und Gleichberechtigung von Arbeitern und Unternehmern. Diese Tat soll gelohnt werden.

Die Zeit ist reif, daß das Werk, das am 2. Mai durch die Übernahme der alten Gewerkschaften in die Arbeitsfront begonnen worden ist, nunmehr seine Krönung erhält. Die Deutsche Arbeitsfront ist die Zusammenfassung aller im Arbeitsleben stehenden Menschen ohne Unterschied ihrer wirtschaftlichen und sozialen Stellung. In ihr soll der Arbeiter neben dem Unternehmer stehen, nicht mehr getrennt durch Gruppen und Verbände, die der Wahrung besonderer wirtschaftlicher oder sozialer Schichten und Interessen dienen. Der Wert der Persönlichkeit, einerlei, ob Arbeiter oder Unternehmer, soll in der Deutschen Arbeitsfront den Ausschlag geben. Vertrauen läßt sich nur von Mensch zu Mensch, nicht aber von Verband zu Verband gewinnen.

Nach dem Willen unseres Führers Adolf Hitler ist die Deutsche Arbeitsfront nicht die Stätte, wo die materiellen Fragen des täglichen Arbeitslebens entschieden, die natürlichen Unterschiede der Interessen der einzelnen Arbeitsmenschen aufeinander abgestimmt werden. Für die Regelung der Arbeitsbedingungen werden in kurzer Zeit Formen geschaffen werden, die den Führern und der Gefolgschaft eines Betriebes die Stellung zuweisen, die die nationalsozialistische Weltanschauung vorschreibt. Das hohe Ziel der Arbeitsfront ist die Erziehung aller im Arbeitsleben stehenden Deutschen zum nationalsozialistischen Staat und zur nationalsozialistischen Gesinnung. Sie übernimmt insbesondere die Schulung der Menschen, die dazu berufen werden, im Betrieb und in den Organen unserer Sozialverfassung, der Arbeitsgerichte, und der Sozialversicherung maßgebend mitzuwirken. Sie wird dafür sorgen, daß die soziale Ehre des Betriebsführers wie seiner Gefolgschaft zu einer entscheidenden Zugkraft der neuen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung werden kann.

So rufen wir heute alle deutschen Arbeiter der Stirn und der Faust auf, in die Deutsche Arbeitsfront einzutreten, um in ihr alle Kräfte zum Gelingen des großen Werkes zu sammeln.

Heil Hitler!

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront gez. Dr. A. Ley,
Der Reichsarbeitsminister gez. Franz Seidler,
Der Reichswirtschaftsminister gez. Dr. Schmidt,
Der Beauftragte des Führers für Wirtschaftsfragen gez. Keppler.

Rundschau.

Berlin. Der neue Reichstag wird für den 12. Dezember einberufen.

Die Arbeitsbeschaffung leidet noch unter Hemmnissen, die vielfach auf den umständlichen bürokratischen Instanzenweg zurückgeführt werden können. Das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 ging bezüglich der praktischen Durchführung an die Vorprüfungsbehörden in Preußen und den 15 anderen Ländern und von da bis an die Gemeinden und wieder von den Gemeinden zurück bis an die Stelle, welche nun wirklich das Räderwerk der Arbeit in Gang setzt. Darüber vergeht Woche um Woche und nun, wo der Winter seine Vorposten bereits in's Land vorgeschoben hat, wird mancher denken: würde es nicht besser sein, bis zum Frühjahr mit den vor-geordneten Arbeiten zu warten?

Zum Teil liegt diese Gemächlichkeit daran, daß das Reich nicht unmittelbar mit den Gemeinden verkehren kann. Zum Teil wird es auch an den Gemeinden selbst liegen. Da wählt man eine Baukommission, die sich dahinsetzt und die eventuell vorzunehmenden Erneuerungsarbeiten Bericht aufstellt. Dieser geht an das Amt, von diesem an den Amtsbaumeister, vielleicht auch von dort an den Kreis und den Kreisbaumeister und kommt von dort auf dem gleichen Wege an die Gemeinde zurück, welche nunmehr die Finanzkommission beauftragt zu prüfen, inwieweit die Gemeinde durch die Arbeiten belastet wird und ob es möglich ist, das erforderliche Geld flüssig zu machen. Das Arbeitsamt zahlt für jeden Arbeitsmann 3 M pro Tag, die Gemeinde muß die Arbeitsgeräte bereitstellen und die sozialen Beiträge bezahlen, ferner Fuhrwerk und sonstige Nebenkosten. Diese können zuweilen recht hoch sein, auch der Geldmangel spielt eine ähnliche Rolle und so nimmt

sich der Finanzausschuß Zeit zum Überlegen. Ende September hat der Reichsfinanzminister in einem Erlaß an die Ministerien der 16 deutschen Länder kraftvoll gegen die verzögerte Arbeitsbeschaffung aufgemerkt, aber bis daß ein solcher Ruf die entferntesten Gemeinden mobil gemacht hat, wird es Frühjahr 1934 werden.

Ueber die politische Schulungsarbeit der NSDAP machte Reichsschulungsleiter Otto Gohdes folgende Mitteilungen:

Neben den Reichsführerschulen werden im nächsten Jahre größere Gauleiterschulungs- und Landesführerschulungslager eingerichtet, weil wir die Kurse in den Gau-, Landes- und in der Reichsschule umstellen wollen. Haben wir bisher auch in dieser Schule politische Führer und Amtsmänner aller Grade gekult, so werden wir ab Anfang nächsten Jahres in den Gau-, Landes- und den Reichsführerschulen junge deutsche Volksgenossen in einer größeren Zeitdauer schulen lassen. Vorbedingung wird sein, daß der Kursteilnehmer in der HJ dient und mindestens ein Jahr aktiven SA-Dienst getan hat. Dann wird er ein Vierteljahr in der Gauleiterschule, ein halbes Jahr in der Landesführerschule und ein Jahr in der Reichsführerschule unterrichtet. Wenn er dann noch, vom Blockwart angefangen, sich emporarbeiten muß, dann haben wir die Gewähr, daß, wenn wir einmal abtreten wirklich brauchbare politische Offiziere vorhanden sind.

Botschafterbesuche. In Berlin wurde der französische Botschafter Francois Poncet von Reichskanzler Adolf Hitler empfangen und in Paris besuchte der deutsche Botschafter Röstler den Generalsekretär der Regierung, Leger. Damit scheint die Aussprache eröffnet zu sein.

Berlin. Zu den Unstimmigkeiten unter der Führung der deutschen evangelischen Kirchen teilt der Evangelische Pressedienst mit, daß das Geistlichen-Ministerium der deutschen evangelischen Kirche zurückgetreten ist.

Nürnberg. Ueber den Tod des Reichswirtschaftlichen Schumacher von der 6. Komp. Infanterieregiment 21. liegt ein amtlicher Bericht des Wehrkreiskommandos VII vor, aus dem hervorgeht, daß die Schumannschaft der 6. Komp. in Stärke von 23 Mann am 23. Nov. bei Reith im Winkel unter Unteroffizier Gertner eine Orientierungsaufstellung abhielt. Sie führte keine Waffen mit und trugen Schlangenzüge. Beim Rückmarsch vom Eckalpenkogel auf deutschem Gebiet fiel von der österreichischen Seite ein Schuß, die Abteilung nahm Deckung und nach wenigen Sekunden fielen drei weitere Schüsse, von denen einer den Schützen Schumacher tödlich traf. Die Schützen waren drei als Hilfspolizisten tätige österreichische Gendarmen. Als Grund der Tat kommt nach Ansicht der deutschen Untersuchungskommission politische Verhetzung und persönliche Rache in Frage.

Die deutsche Regierung hat in Wien Einspruch erhoben. Der ermordete deutsche Soldat wurde am 27. Nov. in Nürnberg begraben. An dem Begräbnis nahmen Teil Reichskanzler Hitler, der Reichswehrminister und der Chef der Heeresleitung. General v. Blomberg legte einen Kranz des Reichspräsidenten am Grabe nieder und hielt eine Ansprache.

Aus den Worten des Kanzlers am Grabe des jungen Soldaten führen wir folgendes an:

„Die Wehrmacht hat in diesem Toten einen Blutzugegen des neuen Deutschland. Das deutsche Volk sehe in ihm einen Märtyrer für die deutsche Sache. Aus diesem Todesopfer werde erwachsen was wir alle erheben. Die Mörder dieses deutschen Soldaten sind nicht identisch mit den Millionen unserer Stammesbrüder jenseits der Grenze. Würden diese ihre Stimme frei erheben können, so würden sie sich feierlich losagen von den Mördern und den Prinzipien, aus denen diese Blutschuld erwuchs. Ich bin überzeugt, daß das Bekenntnis auch bei ihnen kein anderes sein würde, als es hier im Reich bereits heute ist.“

Wien. Die Neue Freie Presse meldet, daß am 23. Nov. auf der Eggenalm von einer österreichischen u. einer deutschen Kommission Erhebungen und Vermessungen vorgenommen wurden, deren Ergebnis ist, daß das Reichswaldgebiet Schumacher die tödliche Kugel auf deutschem Boden getroffen hat.

Konzentrationslager für Verbrecher.

Zu den mancherlei Reformen, die von der großen Tatkraft der nat.-soz. Regierung Kunde geben, gehört die Bekämpfung und dauernde Unschädlichmachung der Berufsverbrecher durch Unterbringung in einem Konzentrationslager, das jetzt eingerichtet wird. Der Sinn dieser Einrichtung ist, daß Gewohnheitsverbrecher so lange hinter Mauern oder Zäunen gehalten werden, bis sie sich wirklich gebessert haben und sich nicht immer wieder die Gerichte mit ihnen beschäftigen müssen. Hierzu gehören auch die gewohnheitsmäßigen Sittlichkeitsverbrecher. Jeder Volksgenosse soll abends in völliger Sicherheit durch einsame Straßen gehen können.

Frankreich. Das Ministerium Sarraut wurde in der Kammer für den 23. November bei der Beratung über die Beamtengehälter mit 321 gegen 247 Stimmen zu Fall gebracht und trat zurück.

Diese Ministerflucht von Leuten die selbst nicht regieren können, ist auch vielen Franzosen zuwider.

Ein neues Ministerium ist dann in der Nacht zum 27. September entstanden unter der Führung des sozialradikalen Politikers Chaumpey. Es ist das 94. Ministerium der 3. Republik; kein Wunder, daß viele Franzosen gewandte Politiker sind, denn das Parlament ist ihre Schule. Paul Boncour wurde wieder Minister des Äußern und der gestürzte Sarraut Marineminister. Für den Staatshaushalt war es diesmal schwer eine Kraft zu finden, denn die Ausgaben sind dauernd höher wie die Einnahmen und wohin dies auf die Dauer führt, haben wir auch in Deutschland erfahren müssen. Die Gehälter lassen sich leichter erhöhen wie herabsetzen.

England. Nach der Unterbrechung des deutschen Reichskanzlers mit dem Franzosen de Brinon ist die englische Regierung sehr eifrig geworden. Sie hat in Berlin und auch in Paris ihre guten Dienste angeboten, um

eine Aussprache zwischen den leitenden Männern herbei zu führen und will ihren ganzen Einfluß aufbieten, um die innere Bereitschaft zu Verhandlungen zu schaffen, anstatt Deutschland abseits zu halten. Der englische Außenminister Simon betonte in einer großen Rede, daß an der Friedensliebe Hitlers nicht zu zweifeln sei. Eine Fortsetzung der Abrüstungsverhandlungen in Genf ohne Deutschland sei undenkbar. Die Konferenz hat sich inzwischen auf unbestimmte Zeit vertagt.

Spanien. Von den 473 Abgeordneten sind bis jetzt gewählt 303, bezüglich der übrigen entscheidend die Nachwahlen. Es entfallen 194 Sitze auf die Rechte und 109 auf die Linke. Also ist es aus mit dem spanischen Kommunismus.

Ver. Staaten. Der Schiffsverkehr im Panamakanal ist so lebhaft geworden, daß in den Ver. Staaten Vorbereitungen getroffen werden, an einer zweiten Landenge in Mittelamerika und zwar quer durch den Staat Nikaragua noch einen Kanal zu bauen. Die Linie ist schon vermessen. Zu dieser Vorarbeit wurde zwei Jahre hindurch ein Pionierbataillon dort stationiert, zur Unterstützung der Ingenieure und sonstigen Fachleute, die für solche Unternehmen in Frage kommen.

Der künftige Kanal wird dreimal so lang werden wie der Panamakanal, aber er ist viel leichter zu bauen als dieser, sodaß er kaum mehr Geld kosten wird. In der Mitte der in Frage kommenden Kanal-Linie liegt der Nikaragua-See, welcher von den Seeschiffen durchfahren wird und dem auch das Wasser für den Kanal entnommen werden kann. Hinzukommt, daß die Ver. Staaten die am Panamakanalbau gemachten Erfahrungen beim Bau des neuen Kanals verwerten können. Veranschlagt ist er für die Kleinigkeit von 772 Millionen Golddollars.

Japan hatte die Absicht, eine Weltkonferenz zur Schlichtung bestehender Schwierigkeiten nach seiner Hauptstadt Tokio einzuberufen. Jetzt hat Kriegsminister Araki erklärt, daß nach der Anerkennung des Völkerbundes durch die Ver. Staaten diese Weltkonferenz auf technische Schwierigkeiten gestoßen sei und vorläufig unterbleibe.

Zur Wirtschaftslage

finden wir im Monatsbericht vom 21. November der Deutschen Bank u. Disconto-Gesellschaft Berlin eine Ansicht, die kurz und treffend die Ursache der Weltkrise und deren Abhilfe beleuchtet. Hier ist sie:

„Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß neben der notwendigen Entspannung der weltwirtschaftlichen Lage die Befestigung der Währungsunsicherheit die unentbehrliche Voraussetzung für die Wiederherstellung normaler Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Ländern ist. Solange führende Länder in einer immer weiter getriebenen Währungsverflechtung ihr Heil suchen und durch künstliche Preissteigerungen nach innen, Währungsdumping und handelspolitische Abschließung nach außen ihrer Schwierigkeiten Herr zu werden versuchen, wird die weltwirtschaftliche Entwicklung keine Ruhe und keinen neuen Antriebs gewinnen. So lange aber wird auch Deutschland von außen her keine Gleichrichtungen zu erwarten haben und im Kampf gegen Arbeitslosigkeit und Wirtschaftsflokkung entscheidend auf den eigenen Markt und die Mobilisierung der eigenen Kräfte angewiesen sein.“

Ein Reichstierstutzgesetz

Ist am 25. November veröffentlicht worden. Es bedeutet eine wesentliche Erweiterung des bisherigen Gesetzes u. sieht Gefängnisstrafen bis zu 2 Jahren und Geldstrafen für unordentliches Handeln oder rohe Mißhandlung vor. Auch über Haltung, Pflege, Unterbringung und Beförderung soll gewacht werden und auch darüber, daß ein Tier nicht überanstrengt wird.

Verboden ist, ein eignes Haustier auszusetzen, Hunde auf Schärfe an lebenden Katzen, Füchsen oder anderen Tieren abzurichten, einem über zwei Wochen alten Hund die Ohren oder den Schwanz zu kürzen.

Die Vornahme von Versuchen an lebenden Tieren sind grundsätzlich verboten, Ausnahmen für die wissenschaftliche Forschungstätigkeit unter schweren Bedingungen zugelassen.

Siegerländer Bauernschaft.

Eine Führerversammlung fand in Siegen statt. Ueber den Verlauf berichtet die Siegener Zeitung am 27. November. Aus Stadt und Landkreis Siegen wurden bis jetzt 2400 Landwirte und 100 fördernde Mitglieder angemeldet. Kreisbauernführer ist Schütte aus Grund, Geschäftsführer Schmidt, die Geschäftsstelle befindet sich im Gebäude der Kulturbauerschule. Alle Landwirte, (demnach auch kleinere Landwirte, doch werden hierüber die Führer der Ortsbauernschaften Auskunft geben können) sind verpflichtet, der Organisation beizutreten, sonst müssen sie vom 1. Dezember ab die zehnfache Beitragssumme zahlen.

Aus diesen und den weiteren Mitteilungen des Geschäftsführers ist zu entnehmen, daß in Siegen demnächst eine große landwirtschaftliche Versammlung stattfinden wird. Alle Milchzeuger, die täglich über mehr als 15 Liter Milch erzeugen, müssen dem Milchwirtschaftsverband beitreten. Als Beitrag ist jährlich 1 M bei täglich 20 Liter Milch vorgegeben, darüber hinaus jährlich 2 M.

Diplom-Landwirt Nachmann berichtete über die Ergebnisse des Versuches im Kreis Siegen. Geschäftsführer Schmidt berichtete über das Stiehlungsproblem im Kreis Siegen, welches durch ein Gesetz demnächst geregelt werde. Zum Reichserbhofgesetz ist mitgeteilt worden, daß alle Betriebe, die mindestens eine Acker- nahrung darstellen und nicht größer sind wie 125 Morgen Erbhöfe geworden sind. Nach dem Gesetz sind 7 1/2 ha Kulturland + 30 Morgen für einen Erbhof als ausreichend angesehen. In Gegenden mit schlechten landwirtschaftlichen Verhältnissen kann die Grenze auf 50 Morgen heraufgesetzt werden. Im Siegerland sind 5 h als ausreichend erachtet, wenn ein entsprechender Haubergs- oder Waldbau vorhanden ist. Die gerichtliche Eintragung eines Erbhofes wird von Fall zu Fall entschieden. Um die anderen Kinder abzufinden, sei für die jetzige lebende Generation wohl eine besondere Regelung getroffen.

W o k a t t e s .

Neunkirchen. Durch die Teilnahme sämtlicher Organisationen am Gottesdienst zum Gedächtnis der Toten reichte die Kirche nicht aus. Wie immer war die Stimmung in dem Gedanken an die vielen Toten im Weltkrieg, auch aus dem Kirchspiel Neunkirchen, sehr feierlich. Missionar Blecher hatte seiner Predigt den Text aus 1. Thessal. 4, 14 u. f. zu Grunde gelegt: „Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind, mit ihm führen.“ Die Namen der Gefallenen aus der Gemeinde wurden diesmal nicht verlesen, bei dem Gesang der Gemeinde „Wie sie so sanft ruhn“, wurden die Kränze an der Ehrentafel im Portal der Kirche angebracht. Diese Abkürzung erfolgte — wir nehmen dies an — mit Rücksicht auf die nach der Kirche am Ehrenmal auf der Ley stattfindende Gedächtnisfeier. Die Namenverlesung sollte wegen ihres großen Eindruckes auf die Jugend doch noch beibehalten werden. Erwähnt sei auch die Mitwirkung des Salchendorfer Männerchors.

Die Gedächtnisfeier auf der Ley schloß sich an den Kirchgang an und verlief sehr würdevoll. Hier und beim Rückmarsch wirkte die Standardkapelle Struthütten mit. Auf dem Platz waren zwei große, halbmaß wehende Fahnen angebracht. Der Vorsitzende des Kriegervereins, Artur Reiffenrath, leitete die Feier. Die Gedächtnisrede hielt Prediger Bäumer, der es vortrefflich verstand, als Teilnehmer am Weltkrieg den Zusammenbruch am 9. Nov. 1918 als Folge der überstandenen Leiden packend zu schildern und den Weg, der nach der verlorenen Höhe zurückführt, zu kennzeichnen. Nach dieser Rede gab die Gewehrsektion des K.-V. den toten Kameraden den Ehrenschatz, die Kränze wurden am Denkmal niedergelegt, die Fahnen gefenkt, das Lied vom guten Kameraden erklang. Artur Reiffenrath sprach ein markiges Schlusswort, der 1. Vers des Horst-Wessel-Liedes wurde gesungen und damit war die Feier beendet. Der Zug marschierte nach dem Schulhof. Die Witterung war an dem Morgen rau und kalt und hatten infolgedessen außer den Zugteilnehmern nur ein kleiner Teil der Angehörigen zu der Feier eingefunden. Obwohl Raum auf dem Denkmalplatz genügend vorhanden, können es Neugierige und Kinder nicht unterlassen, in der jungen Tannenhecke oberhalb des Denkmals herum zu trampeln, die einmal der Denkmalsanlage einen würdigen Abschluß geben soll. Dadurch wird das Wachstum derselben gehemmt und der Zweck der Anlage wird ohne einen geschlossenen, würdigen Hintergrund niemals vollkommen erreicht sein.

Der Freiwillige Arbeitsdienst hier hatte am vor. Freitag Einladungen zu einer musikalisch-theatralischen Feier ergangen lassen, denen Viele gefolgt waren. Die Angehörigen des Arbeitsdienstes sind beliebt bei der Bürgerschaft, sie sind „unsere kleine Garnison“.

Neunkirchen. Durch das Winterhilfswerk ist in unserer Gemeinde viel Not beseitigt worden. Es wurden verteilt: 526 Zentner Brennmaterial, 251 Zentner Kartoffeln, für 185 M Lebensmittelgutscheine, 50 Pakete mit Lebensmitteln, 50 Pakete Kleidungsmittel. Das Hilfswerk macht unter der Leitung des Gruppenwalters Lehrer Wimbirt gute Fortschritte. Die Gemeinde ist in 11 Blocks eingeteilt. Jedem Block steht ein Blockwarter vor. Aufgabe der Blockwarter ist es den Kreis der Bedürftigen in gerechter Weise zu erfassen, die Einsammlung von Spenden zu überwachen, Kontrolle über die Gebührensichtigkeit der Volksgenossen ausüben, Mißstände und Gärten zu beseitigen.

Von der örtlichen Leitung des Winterhilfswerks wird uns mitgeteilt: Die Einziehung der Eintopfspende in den Haushaltungen erfolgt nunmehr durch Haushaltsamtslisten. Für jeden Haushalt sind entsprechend aller im Haushalt lebenden Personen pro Kopf mindestens 25 M abzuführen. Von Kinderreichen und Industriearbeitern kann auch ein geringerer Betrag abgeführt werden. Der Betrag wird von dem Spender eingetragen und durch seine Unterschrift in der Liste beglaubigt. Inhaber der großen Plakette des W. H. W. sind nicht von dieser Spende entbunden. Die gesamte Bevölkerung wird nochmals gebeten, sich doch freudig dem großen Werke unseres Führers anzuschließen.

Wir verweisen schon heute auf die am 2. Advent in der hies. Kirche stattfindende Adventsfeier hin. Im Mittelpunkt steht die bedeutend erweiterte Kantate: „Siehe dein König kommt.“ Die gute Aufnahme, die dies Werk im kleineren Stil im vorigen Jahre fand, gab den Anlaß zum weiteren Ausbau durch Gesänge und 3. 6-Stimmige Chöre. Näheres hierüber in nächster Nr. d. Ztg. — Die Feier wird zum Besten der hiesigen Winterhilfe also im Rahmen dienender Liebe durchgeführt. Es wird gebeten, Programme bereits im Vorverkauf zu nehmen.

Deutsche Arbeitsfront.

Die Ortsgruppe Neunkirchen im Deutschen Handlungsgehilfenverband hat einen neuen Arbeitsplan drucken lassen, derselbe enthält die künftigen Veranstaltungen. Wir erwähnen: Berufsbildung, Pflichtschuljahr in Stenographie und an der Schreibmaschine für Lehrlinge. Leiter Hermann Sander. Die Ortsgruppe im 2. u. 3. Jahrgang und alle Junggehilfen vom 1. u. 2. Berufsjahe arbeiten mit. Leiter Viktor Sabura. Zugendarbeit. Jeden Freitag, abends 8 Uhr. Allgemeinbildung. Hierzu gehören Vorträge und Filmvorführungen im Winter. Gesellschaftliche Veranstaltungen. Wanderungen.

Aus dem Amt Burbach. Das Amt, umfassend 15 Gemeinden, bildet bei der NS-Volkswohlfahrt eine Ortsgruppe. Gruppenwarter ist Pg. Lehrer Wimbirt zu Neunkirchen. Der Ortsgruppe gehören 295 Mitglieder an und zwar aus dem Untergrund 208, dem Obergrund 46, sowie dem Hückengrund 41. Zahlenmäßig und im Verhältnis zur Einwohnerzahl führt Neunkirchen mit 100 Mitgliedern, es folgen dann Struthütten mit 39, Salchendorf mit 30, Altenseelbach und Niederbreiselsdorf mit je 28, Walsdorf mit 23, Würgendorf mit 16, Holzhausen mit 10, Zeppenfeld mit 7, Burbach mit nur 6, Wiedersheim mit nur 4, Lippe mit 1 Mitgliedern. In den Gemeinden Gilsbach und Lügeln gehört niemand der NS-Volkswohlfahrt an. Es fällt auf, daß in der bedeutenden Gemeinde Burbach nur 6 Mann Mitglied der NS-Volkswohlfahrt sind: Bechtel, Brüggemann, Langenbach Hermann Schmidt, Siebels und Fritz Stolz. Es gibt eine große Anzahl Reichs-, Staats-, Kommunal- und Privatbeamte, Kaufleute, Gewerbetreibende, Fabrikanten, Pensionäre im Amt Burbach, die nach ihren Einkommenverhältnissen sehr gut in der Lage wären, Mitglied der NS-Volkswohlfahrt zu werden. Wenn man bedenkt, daß die Kreiswarter, Gruppenwarter, Stützpunktwarter, die vielen Blockwarter die ungeheure Arbeit gänzlich umsonst leisten müssen, dabei noch Speise haben, kann man es nicht verstehen, warum noch so große Kreise den geringen Mitgliedsbeitrag nicht aufbringen wollen. Es muß eine Ehrensache sein, der NS-Volkswohlfahrt als Mitglied anzugehören.

Viehzählung. Am 5. Dezember findet eine Viehzählung im deutschen Reich statt. Nur Städte mit über 100 000 Einwohner sind ausgenommen.

Salchendorf. Die Eheleute Polizei-Hauptwachmeister Fritz Schneider und Frau Laura geb. Daub feiern am Sonntag, den 3. Dezember das Fest der Silberhochzeit. Unseren Glückwunsch — Die Verhandlung vor dem Schwurgericht zu Arnsberg in Angelegenheit des Brandes findet am 7. Dezember statt.

Salchendorf. Heimabend der NS-Frauensschaft. Diese Veranstaltung, die insbesondere der Einführung der neu aufgenommenen Mitglieder galt, mit anschließendem Kaffeetrinken war sehr gut besucht und nahm einen ihrem Sinn entsprechenden würdigen Verlauf. Frauenschaftsleiterin Pg. Böcking mit ihrem getreuen Stabe zeigte auch hier, daß sie alle gestellten Aufgaben geschickt zu meistern wissen. Im Anschluß an die Begrüßungsansprache der Leiterin, in der diese ihrer Freude darüber Ausdruck gab, daß so viele Deutsche nunmehr den Weg zu ihnen gefunden hätten, kam das Lied „Gott grüße dich“, gesungen von einigen Frauenschaftsmitgliedern zum Vortrag. Dann folgten ein Gedicht und Musikstück. Für die Ansprache hatte man die Kreisleiterin der NS-Frauensschaft verpflichtet, die jedoch in letzter Stunde ihre Mitwirkung absagen mußte. Solchen Situationen ist jedoch die Leiterin gewachsen; sie verstand es, sich ihrer Verpflichtung in treffender Weise zu entledigen. Erwähnen möchten wir hierbei einen Auspruch unseres Volkskanzlers, worin er die deutsche Frau im national-sozialistischen Staat als die Garde bezeichnete. Jetzt folgten abwechselnd Gedichte, Gesang und Musik. In der Pause wurde für das leibliche Wohl gesorgt. Hier wartete man mit Kaffee und Gebäck auf. Nach Verrichtung dieser angenehmen Abwechslung folgte der gemütliche Teil. Wir glauben bestimmt nicht fehl zu gehen, wenn wir annehmen, daß wohl die meisten der anwesenden Frauen lange nicht mehr so viel und so herzlich gelacht haben wie in diesen paar Stunden.

Altenseelbach. Es sind dieser Tage 25 Jahre verfloßen seit unsere Hebamme Frau Anna Big, ihren Beruf ausüben konnte. Dem Wunsche der bescheidenen, allseitig beliebten und geachteten Frau entsprechend, wurde von einer offiziellen Feier abgesehen. Der Hebammenverein in Siegen übermittelte ihr ein Geschenk und die Glückwünsche ihrer Amtscollegen. Von Frauen unseres Ortes wurde ihr ein Angebinde überreicht und groß war die Zahl der Gratulanten die sich bei ihr einfanden. Ein noch junger Vater widmet ihr in heimatischer Mundart einige Zeilen, die wir hier folgen lassen:

Hünerwanzig Joahr die sein et is
Zeit ab ährer Däsch d' Dänte Big,
bei härtm Buder un Wädebdonge
kleene Wärdcher broichte un Jonge.
548 moal hüt Seih Heinz un Biese
d' Wäeg ab he die Wäelt g'ewiese
548 moal, — ab der lange Zeit
warisch Böge Dau, wäz Freud un Leid.
Stimmoos der fächerer un g'schlechter Hand
hätst Muset un Sorge Dau abgewand.
Hätst prattische un goare Noat erdeelt
un moandges Wätsche stell geeelt.
Wäntlich warischte, un ömmer war neu
Dei G'schick, gewessehaft un treu
best hets Dau Dir un Ännern bliewe,
dat freeste wäz all Wäddern onnerschriewe.
Johrerlässig wie die Wäert d'r Duwer,
gerödegele wie die Wätsche an d'r Mouwer
gingst im Berof Dau all dem Wege,
doazur luhän Dech Gottes reicher Seege.
Doaz Anna! moandmol würischte schwer g'scholle
wenn die Wärdcher brengst, wo he Jonge wolle.
Ed tenn eemes, dän häste schraa erwösch,
föms Wärdcher häste däm, wege echm Jong a'fösch.
Ed es awmer goot, dat die Wätsche neemes tennt,
beim Bördche lühst Du ganz elee dat Regiment
wie warer, je ärrer, je dieirer od ih
un Dau best Doch ein goare Dänte Big.

Struthütten. Im Alter von 84 Jahren starb Invalide Leonhard Schweiger. Er war der Drittälteste im Ort. Die Beerdigung an der Beerdigung war groß. — Invalide Karl Beel (Seelenberg) feierte den 80. Geburtstag. Er wollte den Tag in der Stille verleben. Zahlreiche Glückwünsche gingen im zu, denen wir uns anschließen. — Das Turn- und Sportabzeichen errangen Erich Engelhardt und Willi Dell von hier, Adolf Ebner, Eiserfeld (beim hies. Arbeitsdienst).

— Heinrich Vongauhen u. Frau Lina geb. Nickel, Ewald Schneider und Frau Berta geb. Diehl feiern am Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit. Unseren Glückwunsch!

— Am Totensonntag wurden vom Kriegerverein und der SA Kränze am Kriegerdenkmal niedergelegt. Der Posaunenchor spielte nachmittags am Ehrenmal und auf dem Friedhof.

Niederbreiselsdorf. Am Totensonntag nahmen Kriegerverein, SA und Gesangsverein am Gottesdienst teil und zogen am Schluß desselben in geordnetem Zuge zum Krieger-Ehrenmal nach Oberbreiselsdorf zur Ehrung der Gefallenen aus dieser Gemeinde. Die Ansprache hielt Fritz Kreiskott. Nach Schluß dieser Feier marschierten die Teilnehmer nach Niederbreiselsdorf und zum dortigen Denkmal, zur Ehrung der Gefallenen aus dieser Gemeinde. Hier sprach Reichsbahnsekretär Debus. Frä. Paula Mülln trug ein Gedicht vor. Diese Trauerfeier, an denen sich zahlreiche Einwohner der beiden Orte beteiligten, vollzogen sich in sehr würdevoller Weise.

— Eine Frau von hier hat beim Verlassen des Zuges in Haiger ein Bein gebrochen und wurde in's Krankenhaus dortselbst gebracht.

Herdorf. Der evang. Bürgerverein wählte infolge Anordnung der Ortsgruppenleitung der NSDAP, daß infolge des Wahlergebnisses sämtliche Vereinsvorsitzende zurücktreten müssen, einen neuen Vorstand. Der alte Vorstand wurde bis auf zwei Mitglieder wiedergewählt. 1. Vorsitzender bleibt Alfred Diez.

Spiel und Sport. (Fußball.)

Struthütten — Neunkirchen 2 : 2

Durch den Totensonntag war fast überall Spielruhe, nur einige wenige Spiele wurden ausgetragen. Der Fr. Gr. Spielverein Neunkirchen trat zum Weiberspielfest in Struthütten an. Das Spiel lieferte beiden Partnern hatte viele Zuschauer angezogen. Sie wurden wegen eines intensiven Kampfes, der unentschieden blieb, weil die Vereine gleichwertig sind in ihrer Leistung. Das Spiel wurde hart, aber fair ausgetragen.

Vorwarnung für Altenseelbach.

St. Anzeige empfängt Sonntag der Spielverein 1910 die bekannte Mannsch. Mitspe zum Weiberspielfest. Das bei große Können der Mitsper wird dadurch bewiesen, daß sie klar an 2. Stelle in der Tabelle stehen, u. nur eine knappe Niederlage von 2 : 1 gegen den Tabellenführer erlitten. Wenn auch Mitspe versuchen, seinen Anspruch auf die 1. Stelle durch einen weiteren Sieg zu befestigen, wird aber doch unsere heimische Mannsch., welche bis dahin noch keinen Punkt auf eigenem Plage abgab, — wenn sie die gewohnte geschlossene Einheit und Schußfreudigkeit zeigt, — Mitspe den Sieg und Punkte nicht so leicht überlassen. Es ist daher bestimmt mit einem Großkampf von Form zu rechnen, dessen Ausgang schwer zu sagen ist, und die Tagesform evtl. entscheiden wird.

Briefkasten der Redaktion.

Alle wollen in die „Bellerphaler“, dies ist sehr erfreulich für uns, aber um allen Wünschen gerecht werden zu können, müssen wir zuweilen den Redaktionsstapel anheben, um Raum zu schaffen. Wir haben noch einen Wunsch: Lobt nicht zu viel in den Einblendungen!

Todesanzeige.

Gestern Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, unsere innigstgeliebte Mutter u. Großmutter

Henriette Schreiber

geb. Flick

im Alter von fast 90 Jahren.

„Ich habe Lust abzuschneiden und bei Christo zu sein.“ Phil. 1, V. 23.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zeppenfeld, Salchendorf, Siegen, Panganoeböean (Sumatra), den 1. Dez. 1933.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. Dez. nachmittags $\frac{1}{4}$ Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Heimgehe unseres lieben Entschlafenen sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Timm auf diesem Wege herzlichen Dank.

Gebrüder Schweitzer.

Struthütten.

Danksagung.

Allen, die uns bei der Krankheit und dem Heimgang unserer lieben

Marie

durch Wort und Tat ihr Mitgefühl bekundet haben, sagen wir herzlichen Dank.

Famile Wilh. Petri.

Neunkirchen, im November 1933.

Die armen Hände

Jede Hausfrau weiß, wie sehr in kalten Tagen die Hände durch die tägliche Hausarbeit leiden. Durch regelmäßige Hautpflege mit Leotren wird das Aufspringen und die Haut der Hände verhindert. Leotren, der sich besonders leicht in die Haut einreibt, führt dem Hautgewebe Sonnen-Vitamin zu, denselben wichtigen Aufbaustoff, den sonst in der Haut nur die Sonne erzeugt. Leotren ist ein Erzeugnis der Chlorodont-Fabrik. Dosen zu 90, 50, 22, 15 Pf. in allen Fachgeschäften erhältlich.

Dr. med. Paul Kolb

prakt. Arzt, Neunkirchen, Krs. Siegen.

Praxis und Wohnung jetzt im
Neubau, Garten-Strasse 31/3.

Tel. Nr. 346.

Sprechstunden: 8—10, 2—4 Uhr.

Weihnachts Geschenke!

mod. Korbfestel, Tische, Wäschetruhen, Handarbeits- und Einkaufskörbe, Kinderhochzeiten in reicher Auswahl z. billigsten Preisen empfiehlt

Karl Baldus, Herdorf-Sieg.

Telefon Amt Herdorf Nr. 377.

Unsere

Spielwaren-Ausstellung

ist schön und reichlich.

Wir laden zum Besuche freundlichst ein.

Konsum-Verein Zeppenfeld.

Sonntag, den 10. Dezember

nachm. 5 Uhr in der Kirche zu Neunkirchen

Adventsfeier zum Besten der hies. Winterhilfe

Siehe Dein König kommt zu Dir!

Advents-kantate für Bariton solo, gem. Chor, Männerchor, Kinderchor mit Orchesterbegleitung von F. Fromm. Mitwirkende: Paul Schneider, Bariton, Kirchenchor Neunkirchen, Männergesangsverein Neunkirchen, ein Kinderchor, Bläserensemble quartett Salchendorf und hiesige Musikfreunde. Programm im Vorverkauf bei H. Braun — 30 Pf.

Die neuesten Gesellschaftsspiele

Hittlerjugend-Geländespiel — Rapid — Paß auf, dann laß! — Mensch hau ab — Eifer raus — Sag mir über Bulok — Es geht um die Wurst — Farbendomini — Gang den Hut (in allen Breislagen) — Das neue Spielmagazin mit 9 der beliebtesten Spiele zu Mk. 2.85 und 3.90, sowie viele andere empfiehlt

Buchhandlung S. Braun.

B. e. G. Am Sonntag, den 3. Dezember findet in der neuen

Schule, Zimmer rechts, unsere jährliche

Handarbeits-Ausstellung

statt. Sie ist geöffnet von 9—12 u. 13—19 Uhr. Sämtliche Hand- und Werkarbeiten sind verkäuflich. Eintritt 10 Pf.

Der Reinertrag ist für das Winterhilfswerk bestimmt.

Verein ehemaliger SchülerInnen, Neunkirchen.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.

Sonntag (1. Advent), den 3. Dez., vorm. 10 Uhr Gottesdienst P. Wigel. Roll. f. d. Verein für Innere Mission. Dienstag 8.15 Uhr Kirchenchor. 2 Uhr Gottesdienst Schule Salchendorf und hies. Abendmahl.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten.

Sonntag, d. 3. Dez. (1. Advent) 9 Uhr Gottesdienst in Struthütten, 10.05 Uhr Gottesdienst in Herdorf: P. Timm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst Montag 20 Uhr Kirchchor. Freitag 20 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Bekanntmachung.

1 Regenschirm gefunden worden. Derselbe kann gegen Erstattung der Kosten im Gemeindefonds abgeholt werden.

Der Gemeindevorsteher.

NS Hago und GSG.

Mittwoch, den 6. Dezember, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr bei Dick

Versammlung.

Erscheinen ist Pflicht.

Sportplatz bei der Ziegelei.

Sonntag, d. 3. Dezember

großes

Meistersch.

Fußball-

Wettspiel

M i l s p e 11, 1. Mannsch.

Altenseelbach 1910, 1. Misch.

Anstoß 2.30 Uhr.

Vorher untere Mannsch.

Die rückständigen Raten vom Solzgeld

werden hiermit öffentlich ange-mahnt. Nach dem 15. Dezember erfolgt zwangsweise Beitreibung.

Haubergsgenossenschaft Neunkirchen.

Beamter i. R. sucht

Wohnung

5—6 Räume, in Zeppenfeld, Neunkirchen oder Wiedersheim.

am liebsten Einfamilienhaus, evtl. auch zu kaufen.

Offert. u. Nr. 937 an d. Ztg.

2 Zimmer u. Küche

zu vermieten.

Zu erf. in der Geschäftsstelle

Herrsch. Wohnung

3 Zimmer u. Küche, Speise-küche, (evtl. 2 Manf. und Abstellr.), Garten, f. preisw.

zu vermieten.

Ausk. erteilt die Exp. d. Ztg.

Wohnung

zu verkaufen.

Wwe. Wilsch, am Mittelweg.

SIE SUCHEN

- ein Fachgeschäft für praktische Weihnachtsgeschenke
 - ein Fachgeschäft, dessen Leitung in unbedingt fachmännischen Händen liegt,
 - ein Fachgeschäft, das mit dem Grundsatz der Spezialisierung wirklich ernst macht,
- mit Recht! denn nur ein solch leistungsfähiges Unternehmen kann Ihnen rechte Vorteile bieten.

Paletots, Ulster	42.- 36.- 32.- 29.-	23.-	Knaben-Ulster	12.-, 8.50, 6.75	4.90	Hüte von M 2.50 an
Lodenmäntel	29.-, 26.-, 19.50, 15.50	12.90	Knaben- u. Mädchen-Lodenmäntel	10.50, 8.75, 7.50	5.90	Haar- u. Velourhüte
Slipons	54.-, 48.-, 42.-, 35.-	27.-	Knaben-Anzüge	13.50, 10.50, 8.75	5.50	Mützen blau und farbig in allen Formen
Lederolmäntel	22.-, 16.50, 13.50	12.75	Kieler Anzüge Marke „Seemöve“			Lederhandschuhe, Trikothandschuhe
Sacco-Anzüge	54.-, 46.-, 39.-, 34.-	27.-	Kieler Mäntel	9.50, 8.75, 6.90	5.75	Cravatten in aparten Neuheiten
Sport-Anzüge	39.-, 35.-, 25.-, 19.75	15.75	Strickanzüge, Pullover mit und ohne Aermel			Herren- u. Damenschirme 5.75, 3.90 2.90
Winterjoppen m. u. ohne Futter	15.-, 11.50, 9.50	6.90	Strickwesten in jed. Preislage bis z. guten Markenfabrikat			Oberhemden von M 2.50 an bis zum besten Bielefelder „Eichblatt“-Fabrikat
Windjacken	15.-, 11.75, 9.50	6.50	Ski-Anzüge, Trainings-Anzüge, Kletterwesten in allen Grössen und Preislagen.			Kragen in allen Formen
Breches-Hosen	9.80, 7.90, 6.90, 6.50	4.90				Unterwäsche — Nachthemden — Arbeitshemden
Hosen	7.50, 6.90, 5.50, 4.50, 3.25	1.90				

Beste Einkaufsquelle für N.S.D.A.P. - Artikel.

Albert Weidt, Neunkirchen

Das große Fachgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung.



In 3 Wochen ist Weihnachten!

Was wollen Sie Ihren Lieben schenken?

Mein Lager bietet Ihnen große Auswahl u. billige Preise in famill. Stoffen, Wäsche, Sandalschuhe, Strümpfe, Taschentücher, Unterzeug, Wolle, Schirme usw.

Chr. Wenzel, Neunkirchen

Porzellan und Glaswaren sind neu eingetroffen.



In Herrengröße empfehle:

- Ulster-Paletot ab M 25
- Anzüge schwarz-weiß gestreift ab M 28
- Sportanzüge ab M 19
- Lodenjoppen ab M 19
- gefütterte „ „ 7.50
- Mantel-Anzüge „ 2.50
- herren-Schirme „ 3.80
- Damen-Schirme „ 3.40
- Oberhemden „ 2.50
- weiß u. bunt „ 2.50
- Einziehhemden „ 1.50
- außer billig „ 1.50

Westen und Pullover für Damen, Herren u. Kinder, Damenstrümpfe 90 Bg. Herrenstrümpfe r. Wolle 1.90

Unterwäsche, Schlüpfer, Handschuhe, Taschentücher usw. Besonders empfehle ich für Weihnachten meine äußerst billigen Stoffe, glatte Kammgarn und Tieren-Stoffe.

Alfred Zöllner, Zeppenfeld.

Fahrräder, Nähmaschinen u. Milchzentrifugen liefert preiswert

Adolf Weth, Wahlbach.



Das Gute bleibt doch das Billigste!

Für die Kleidung gilt dies doppelt. Jede erfahrene Mutter wird deshalb stets die gesunde, praktische und flotte Bleyle-Kleidung wählen.

Bleyle

unübertroffen in Qualität und Preiswürdigkeit.

Täglicher Neueingang!

Kaufhaus Wenzel.

Hellertaler Lichtspiele

Herdorf Neunkirchen

Freitag, Samstag, Sonntag, 8 1/2 Uhr

Nur Sonntag 8 1/2 Uhr

Der lustigste Film den Sie je gesehen haben! Buster Keaton, der Mann der nie lacht in

Casanova wider Willen

Tremonia Dortmund schreibt u. a. Ein Lachsturm entfesselt den andern. Das Publikum kommt nicht mehr aus dem Lachen heraus. Jeder muss sich diesen Lachschlager ansehen.

Beiprogramm:

Zwei Kuckuckseier. Des Meeres und der Liebe Wellen. Ufatonwoche.

Voranzeige:

Der sensationelle Bilderdiebstahl der Welt. Der Raub der Mona Lisa.



Zu Weihnachten kauft nur die berühmten „Nicaput“-Puppen

aus Hartgummi, nicht feuergefährlich, absolut wasserbeständig, wirklich unzerbrechlich. Köpfe, Gestelle, Perücken aus echtem Haar, sowie alle Ersatzteile am Lager.

Sämtl. Reparaturen werden billigst ausgeführt. Schöne Geschenkkartons in Parfüm u. Seifen.

Puppenklinik

Herm. Müller Neunkirchen

Damen- und Herren-Salon

Schenkt gute Bücher zum Fest!

Vaterländische Bücher, Romane, Christliche Erzählungen, Jugendbücher f. Knaben u. Mädchen, Märchenbücher f. d. Kleinen, Mal- u. Bilderbücher

Alle Bücher

sind in diesem Jahre in sehr großer Auswahl vorrätig.

Alle Spyrübände

zu Rm. 1.60

Vollausgaben von Ganghofer, Felicitas Rose, Paul Keller usw.

Besuchen Sie bitte meine Buchausstellung.

Buchhandlung S. Braun



Hierzu eine Beilage.



Mein diesjähriger Weihnachts-Verkauf

bietet die günstigste Gelegenheit, praktische und hübsche Geschenke vorteilhaft einzukaufen.

Größte Auswahl und billigste Preise in allen Artikeln:

Mantel-, Kleider- u. Seidenstoffe, Baumwollwaren, Weißwaren, Gardinen, Tisch- u. Wolldecken, Damen-, Kinder- u. Baby-Wäsche, Oberhemden, Einsatzhemden, Kragen, Selbstbinder, Hosenträger, Socken- u. Aermelhalter, Sportstrümpfe, Gamaschen, Damen- u. Kinder-Unterröcke

Schlupfhosen, Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher, moderne Pullover, Schals vorgezeichnete Handarbeiten, Handarbeitsgarne, Strick-, Sport- u. Häkelwolle, sämtliche Besatz- u. Nähartikel, Damenhandtaschen u. Portemonnaies, Damen-, Herren- und Kinderschirme.

Knaben-Strickanzüge „Marke Ideal“ gebe um damit zu räumen, zum halben Preise ab.

Paul Spies, Neunkirchen.

Der richtige Weg für den Kaufmann, den Umsatz im Weihnachtsmonat zu steigern, ist die Anzeigenwerbung durch unsere Zeitung! Anzeigen für die nächste Ausgabe unserer Zeitung erbitten wir frühzeitig!

Giebler & Co.

Textilwaren

Neunkirchen

gegenüber der Apotheke

Sonderheit:

Qualitäts-Reste

in Stoffen aller Art, auch für Kleider, Blusen, Mäntel etc. etc.

Wer probte — der lobte.

Damen-Mantelstoffe

in großer Auswahl.

Gediegene Damenkleiderstoffe

in bekannter Preiswürdigkeit.

Radiogeräte

alle Fabrikate vom Volks-empfänger bis zum Groß-Super liefert am günstigsten das Fachgeschäft

A. Geilhausen

Herdorf.

Billige Taschen- und Armbanduhren

bei

Müllenschläder

Neunkirchen — Herdorf.

Zu Nikolaus

empfehle

1. Schokoladefiguren, Pfefferkuchen u. Honigkuchen, Spekulatius, Gafel, Wals u. Paraniße, Schokoladen und Pralinen

Konditorei Heimann.

Kaufe noch einige Fuhren

Schanzen.

Willi Dick.



„Deutsche Spielwaren“

muß in diesem Jahr die Parole sein, bei den Weihnachtseinkäufen für Ihre Kinder. Sie verschaffen dadurch vielen Volksgenossen Arbeit und Brot.

Meine

Spielwaren-Ausstellung

ist fertig und wird Ihre Erwartungen, in Bezug auf Auswahl u. Preise, übertreffen.

Chr. Wenzel, Neunkirchen.

Gür den Weihnachtstisch

empfehle ich meine modernen, aufge-

Handarbeiten in Kaffeedeken, Küchenhandtüchern, Kissen, Decken etc. sowie Stricks und Häkelwollen, Seiden sehr preiswert und in schöner Auswahl.

Frau Elise Runze, Wolle und Handarbeiten

Einziges Spezialgeschäft am Plage. Jetzt Eingang Schulpl. 109 I.

Aus dem Leserkreise. Es Immanche koam de vörige Woche en Mittag aus dr Schuol, un du soat et gä sen Mutter, se hätten heut dat schöe Led geliert, wo et jue häßlich denn fiefelte. Un wat ment r, et mente dat Chrestagsledche: Leife tiefelt der Schnee.

Unser grosser

Weihnachts-Verkauf

Wir sind für den grössten Ansturm gerüstet!

Alles in einem Hause an praktischen und nützlichen Geschenken!

Alles was das Herz begehrt!

Alles zu so niedrigen Preisen und in einer Auswahl, die das Herz erfreut!

Das finden Sie im

KAUFHAUS FÜLLER, BETZDORF

Unsere 10 Weihnachtsfenster müssen Sie sehen!
Allabendlich grosse Illumination des ganzen Hauses.

dem grössten Manufaktur- und Konfektionshaus des Kreises.

Für die bevorstehenden Weihnachtseinkäufe

finden Sie in meinem Geschäft wieder in allen einschlägigen Artikeln eine vorzügliche Auswahl bei grösster Preiswürdigkeit.

Ganz besonders mache ich auf einen in einigen Tagen eintreffenden grossen Posten schöner Tafel- und Kaffeeservice aufmerksam. Die Preise hierfür sind trotz bester Qualität erstaunlich niedrig. Bitte überzeugen Sie sich davon durch einen Besuch meines Geschäftes.



H. Braun, Inhaber Otto Braun Neunkirchen

Weihnachten

mit all seinem Lichterglanz und Festesfreude steht vor der Tür!
Volksgenossen, denkt Du daran, daß die Sorge ums tägliche Brot auf Millionen Deiner Brüder lastet, und Wehmutsstimmung statt Festesfreude in den von wirtschaftlicher Not heimgeführten Familien Einklebe hält? Ermahnt Dich nicht das frohe Lachen Deiner Kinder in der Weihnachtsvorfreude, auch an die zu denken, die unschuldig das harte Los der bitteren Armut tragen?

Denke daran, daß Freude, die Du anderen bereitest, in Dein eigenes Herz zurückkehrt. Verschleße dich nicht unseren Bitten! Hilf an deinem Teile, damit alle und besonders die Ärmsten der Armen erfahren dürfen: O, du fröhliche Weihnachtszeit!

Die Nat. Soz. Volkswohlfahrt und Winterhilfe.
Wimbert, Gruppenwarter.

Alle für einen und einer für alle!

Dies ist der Sinn und die sittliche Grundhaltung der Genossenschaft und stimmt mit dem im nationalsozialistischen Staate vorherrschenden Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ völlig überein.

Spare bei uns. Dein Geld ist sicher angelegt u. kommt ausserl. der heimlich. Wirtschaft zugute.

Salchendorfer Spar- und Darlehnskassenverein
e. G. m. u. H.

Salchendorf bei Neunkirchen Kreis Siegen.

KREDITGENOSSENSCHAFT

Begr. 1903 Fernruf Neunkirchen 275 Ueber 500 Mitgl.

Achtung! Brodenfammlung!

Am Mittwoch, den 6. Dezember findet in unserer Gemeinde eine Brodenfammlung des Winterhilfswerks statt. Hausfrauen! Seht Eure alten Bestände durch, es ist sicherlich noch manches an Kleibern, Schuhen, Wäsche usw. darin, was für Euch entbehrlich oder sogar nutzlos geworden ist. Von Euch selbst, oder von der N. S. Frauenschaft zurecht gemacht, sollen diese Sachen mitgehen, gerade den so großen Bedarf an nützlichster Bekleidung zu decken.

Die Nat. Soz. Volkswohlfahrt und Winterhilfe.
Wimbert, Gruppenwarter.

Lob dem Siegerlande.

Siegerland, du Land des Segens,
Land der Fülle und der Kraft,
Mit dem Gürtel deiner Wälder
Um das grüne Kleid der Felder,
Land voll Erz im tiefen Schacht:

„Siegerland, mein Heimatland!
Sei gegrüßt in deiner Schöne,
Und um alle deine Söhne
Schlinge sich der Eintracht Band.“

Siegerland, du traute Heimat,
Land der Tüder und der Höhn;
Durch die Wiesen Bäche klingen,
Und an ihren Ufern sinnen
Möcht ich, möcht zur Heimat zieh'n.

„Siegerland, mein Heimatland!
Sei gegrüßt aus der Ferne;
Strahlend leuchten dir die Sterne;
Drum Glück auf, mein Siegerland.“

Df., den 21. 11. W. B.

Trauerdrucksachen fertigt schnell u. preiswert an
Buchdruckerei H. Braun.

20 Jahre jünger!

Nachdem ich seit Jahren schwer gelitten habe, fühle ich mich nach Gebrauch von Zinifer-Knoblauchsaft mit meinen 73 Jahren um 20 Jahre jünger und werde Ihren Knoblauchsaft stets weiterempfehlen.
H. Bedert, Bergkamen i. Westf., 80129

Zinifer-Knoblauchsaft

wirkt appetitanregend, reinigt Blut und Darm, schafft gesunde Säfte und leitet bei Arterienverkalkung, zu hohem Blutdruck, Magen-, Darm-, Leber- und Gallenleiden, bei Asthma, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Stoffwechselstörungen und vorzeitigen Alterserscheinungen gute Dienste. Außerdem hebt er das Allgemeinbefinden.

Flasche M. 3.-,
Versuchsflosche nur M. 1.-
In Apotheken und Drogerien zu haben, bestimmt dort, wo eine Packung ausliegt.

Dr. Zinifer & Co., G. m. b. H.
Heilbrunn-Tees Leipzig 22
90 000 Anerkennungen über Zinifer-Hausmittel (notariell beglaubigt.)

Gänglings-Torfbettchen

und „Körbchen“, komplett oder Inneneinrichtung allein, Originalpreise.

Torfmattchen, passend in jeden Korb u. Wiege, von M. 5.80 an.

Reinfreier Säuglingstorf zu haben bei

Luisa Hirz, Struthütten.

Industriebelebung.

Diese hält an und hat nach der Bekanntgabe des Statistischen Reichsamts annähernd den Stand bei Ausbruch der Bankenkrise im Juli 1931 wieder erreicht.

Die Kurse an den deutschen Börsen in Aktien, Anleihen und Kupon sind ein wenig gestiegen infolge des Vertrauens, das zunimmt.

Holzmarkt.

Vom ostpreussischen Rundholzmarkt wird eine lebhaftere Verkaufstätigkeit mit steigenden Preisen gemeldet.

Der Rügendamm

geht seiner Vollendung entgegen. Mit diesem Dammwerk wird die größte deutsche Insel mit dem Festlande verbunden und wird sowohl die Eisenbahn diesen neuen Weg von Stralsund aus benutzen und auch eine breite Straße für Kraftwagen und sonstigen Verkehr danebenlaufen. Der Verkehr von Schweden nach Deutschland und Mitteleuropa wird sich auch dieses neuen Weges bedienen.

Zu gleicher Zeit baut Dänemark zwei Hochbrücken zwischen den Inseln Seeland und Falster und über den Kleinen Belt zwischen der Insel Fünen und dem Festland. Seither dienten an diesen Stellen Fährschiffe zur Vermittlung des Eisenbahnverkehrs.

Das Inferat beweist und zeigt:
Der Absatz blüht, Gewinn er steigt!

Trauringe

in allen Werten

und in jedem Goldgehalt.

Müllenschläder

Neunkirchen — Herdorf.



Dieses neue Modell kann in meinem Geschäft besichtigt werden.

Buchhandlung H. Braun.

Stempel für Behörden

mit dem neuen preussischen Adler liefert

Buchhandlung H. BRAUN.

Alte Stempel können kurzfristig geändert werden.

Füllhalter-Reparaturen

aller Systeme, schnell und billig

H. Braun.



Wolle gut gepflegt hält doppelt so lange!

Einfach, schonend und billig ist die Pflege mit Persil! Sie brauchen nur kaltes Wasser und etwas Persil. (Auf je 2 Liter kaltes Wasser 1 gehäufte Eßlöffel voll.) Darin drücken Sie die Wollsachen leicht durch. Im Nu sind sie sauber. Kaltwaschen mit Persil ist nicht nur bequem, es ist auch hygienisch!

Persil für Wolle einzigartig!

Vogelschutz im Winter.

Wenn der Winter seine Herrschaft antritt und die Natur sich mit Eis und Schnee bedeckt, dann beginnt für unsere Vogelwelt die Zeit der Not. Gerade unsere nützlichsten gesiederten Vögel, die Insektenvertilger, werden von ihr am schwersten betroffen. Dann ist für den praktischen Vogellebhaber die Zeit der Vogelzucht gekommen. Wie jedermann in Stadt und Land sich selbst einen Futterring zur Fütterung unserer notleidenden Vögel selbst herstellt, und wie sich die Futtermischung für diesen Vogelzucht zusammenstellt, wird in dem neuen Heft der landwirtschaftlichen Wochenschrift „Feld und Wald“, Essen, in einem bebilderten Aufsatze ausführlich behandelt.

Gegen üblen Mundgeruch

Chlorodont

die Qualitäts-Erzeugnisse von Weltruf

Versand deutscher Kanarienvögel.

Vor Jahren sahen wir in Vurbach im Bahnhofshotel. Es war gegen Abend, kleine Gesellschaft und die Rede kam auf Gehehaltsfragen. Einer von der Post beklagte sich sehr über das zu geringe Gehalt. „Wenn ich noch wüßte, nebenher etwas zu verdienen.“ — „Das ist sehr einfach,“ meinte Revierförster G. „verkaufen Sie Wachs!“ — „Wachs? woher soll ich Wachs nehmen?“ — „Das ist Ihre Sache,“ meinte G.

Diese kleine Episode ist lehrreich für unsere Zeit, in der das Klagen kein Ende nimmt.

Auf dem Dampfer New-York machte der Vogelbegeisterter Oppermann aus Alfeld seine 50. Dceanreise von Hamburg nach New-York. Er hat etwa 100 000 Kanarienvögelchen, die im Haag geboren sind, nach drüben geschafft.

Diese Vogeltransporte gehen Jahr für Jahr vor sich, bald sind es mehr bald sind es weniger, aber der Bedarf hört drüben nie ganz auf, trotz Grammophon, trotz Radio. Nun würde es freilich nicht angehen, aus demselben Kasten die gleichen Vögel heraus zu klaben wie die Harzer Vogelzüchter; wer aber nachdenkt, findet in der Regel etwas und wer etwas findet, prüft es und das Gefundene und beginnt. Aber nicht nach einem Jahre aufhören und die Brocken in die Ecke werfen.

Romanbeilage der Hellscher Zeitung.

Nr. 48.

Neunkirchen, Samstag, den 2. Dezember 1933.

41. Jahrgang

Kauft über Danzig.

Roman von Leonine v. Winterfeld-Platen.

„Traurig? Und um welcher Ursache willen, Jungfrau?“
Sie traute die Stirn.
„Sagt nicht alleweil Jungfrau zu mir, sondern Antje. Denn Ihr seid doch gewißlich der Bruder von dem Veldete, so mich gestern abgeholt hat?“
„Traurig? Und um welcher Ursache willen, Jungfrau?“
Sie traute die Stirn.
„Sagt nicht alleweil Jungfrau zu mir, sondern Antje. Denn Ihr seid doch gewißlich der Bruder von dem Veldete, so mich gestern abgeholt hat?“
„Ja, ich bin der Bruder, Antje. Aber du hast mir noch nicht Antwort gegeben, warum du gestern abend traurig warst?“
„Ja, seht, das wußte ich wohl eigentlich selber kaum. Es war wohl das Heimweh gewesen sein. Und dann all die vielen späten, gräßlichen Dächer.“
„Warum kannst du denn unsere Dächer nicht leiden?“
„Weil sie so ohne Ende sind. Und man nichts weiter sehen kann aus seinem Fenster. Kein Wasser, keinen Lebensbaum, keinen grünen Wald.“
Sie hatte den Kopf mit dem redbraunen Scheitel tief geknickt und ihre Stimme zitterte ein wenig.
„Wie ein klagendes Kind stand sie vor ihm. Scheu und voll großer Zerknirschtheit.“
Der Ratsherr nickte ihr zu.
„Das wird schon anders werden, kleine Antje. Ich werde mit dir nach Neufahrwasser gehen und dir das Meer zeigen. Wo all unsere Hanfsetzgen liegen. Und wenn wir den Garten haben wir auch, draußen vor dem Tor, da kannst du gleich Kleeblatt sammeln heute, so viel als du nur willst.“
Aber da kommen die Mägde mit dem Geschirr, da magst du beim Tischdecken helfen.“
Er ging noch einmal ins Kontor hinunter, ein Stockwerk tiefer, indes Antje die Zinnteller verteilen half. Dabei überlegte sie immer, warum dieser Veldete gestern abend gar nicht zu sehen gewesen war und warum sein Platz die ganze Zeit bei Tisch leer gestanden hatte?
Es kam dann auch die Frau Katharina selber und zeigte die herzlichste Freude darüber, daß Antje schon beim Heimkommen war.
Verstohlen musterte sie die Schwiegertochter mit kritischen Blick von oben bis unten.
Nein, nein, es schien doch nicht so ein zimmerliches Schloßfräulein zu sein, wie sie zuerst gefürchtet hatte. Im Gegenteil, sie hatte ein einfaches, kurz geschürztes Hauskleid an und ihre Hände zeigten davon, daß sie schon tüchtig mit angepackt hatte bei der Arbeit.

Frau Katharina stellte dies schmunzelnd fest.
Als alles aufgetragen war, kamen auch die beiden Brüder, und man setzte sich zum Frühstück.
Klaus warf einen schnellen Blick zu Bertie hinüber.
„Es ist gut, daß du da bist. Bieweil ich nachher gleich in die Stadt muß, da sollst du mich im Kontor vertreten. Es liegen etliche wichtige Schriftstücke da, die der Antwort harren. Sollte heute noch ein reitender Bote nach Elbing abgehen, dann kann er sie gleich mitnehmen. Ich möchte dir zuvor noch zeigen, worauf es ankommt. Du kommst wohl nachher mit herunter.“
Bertie zog den Mund etwas schief.
„Große Lust habe ich freilich nicht, Bruderherz. Ich meine, der alte Keding weiß doch auch mit solchen Sachen Bescheid. Das Wetter ist so schön, da hätte ich der Jungfrau gerne die Stadt gezeigt.“
Klaus runzelte die Stirn.
„Und ich meine, daß die Arbeit jetzt wichtiger ist. Bieweil es bitterernt um Danzig stehen wird in den kommenden Monaten.“
Frau Katharina sah fragend zu ihrem Vetter hinüber.
„Sind wieder schlechte Nachrichten gekommen von Polen?“
Klaus nickte.
„Stephan Bathory hat die Nacht über unsere Stadt erkürrt. Und er soll mit einem Heer nach Dirschau vorgerückt sein. Es kann nicht lange mehr währen, dann vertreibt er unsere geringe Besatzung aus dem kleinen Werder und marschiert auf Danzig los.“
Entsetzt schlug Frau Katharina beide Hände zusammen.
„Da sollen uns die Heiligen beschützen! Es werden die Polen doch nicht mächtiger sein als wir?“
Klaus Veldete hatte sich jetzt erhoben und wuschte sich den Mund.
„Die Stadt rüstet schon energisch für eine lange Belagerung. Wir haben eine Nachordnung der Bürgerwehr erlassen, die Befestigungsanlage neu verstärkt und noch mehr fremde Soldaten, besonders auch Dänen, in Dienst genommen. Zum Kommandanten der Stadt soll der Obrist Winkelburg vor Rölle bestellt werden. Ich fürchte, wenn Stephan Bathory es wagen wird, vor Danzig zu stehen, dann wird die Volksmüt losbrechen. Man munkelt ohnehin, daß die Bismarck'schen hier und in Stolzenberg es mit den Polen halten.“
Er sah zu Bertie hinüber, der noch immer behaglich kauend an seinem Plätzchen saß.
„Also, ich erwarte dich sofort im Kontor. In einer halben Stunde muß ich zum Rathaus. Die Bürgerschaft soll in Rotten eingeteilt werden, und zwar 77 rechtsstädtische, 42 linksstädtische und 30 vorstädtische Rotten. Wir Ratsherren und Schöffen bilden die Führer. Ich weiß nicht, ob es sich bewähren wird.“

Er strich mit der Hand über die Stirn, atmete schwer und schritt hart aus der Tür, die er ein wenig unsanft ins Schloß fallen ließ, so daß Frau Katharina stutzend zusammenzuckte.
Antje hatte still und erstaunt dem allen zugehört. Es war ein Verwundern in ihr, da der eine Bruder so herrisch sprach zu dem anderen, und daß es noch dazu der Jüngere war.
Jetzt stand auch der andere auf, wuschte sich den Bart und ging dem Bruder nach.
Antje hob ihre großen, dunklen Augen und sah Frau Katharina fragend an:
„Was ist's mit den Polen? Und was wollen sie von Danzig?“
„Ach,“ sagte Frau Katharina, seufzte und faltete die Hände über dem behäbigen Leib. — „das ist eine langweilige und böse Sache. Wir haben verbriefte Privilegien, die der König von Polen uns nehmen will. Es geht schon seit Monaten der Streit darum hin und her. Als der neue Polenkönig Stephan Bathory in Krakau gekrönt ward, huldigten ihm Preußen, Elbing und Thorn. Danzig blieb fern, weil er uns erst unsere alten Rechte bestätigen sollte und unsere Religionsfreiheit. Das will der König nicht und darum ist nun der Streit. Und es heißt ja, es soll noch viel schlimmer kommen. Bismarck sogar Belagerung und Hungersnot, was Gott verhüten wolle!“
Aber die Männer sind auch immer gleich so hitzig und lassen nie mit sich reden. Daß man auch nimmer in Ruhe und Frieden leben kann in seinen vier Wänden!“
Der schwarze Kater rieb sich schnurrend an ihrem langen, faltreichen Tuchrock und sie strich ihm gnädig zweimal über das Fell.
Antje schüttelte erstaunt den Kopf.
„Vergleichen Dinge habe ich im Leben in Leba nie zu hören bekommen. Da merkten wir nichts von Krieg oder Kriegsgeschrei. Wohl auch, weil der Vater krank ist und nimmer reiten kann und uns Kunde bringen. Vielleicht hätte er sonst auch Furcht gehabt und mich nicht hierhergelassen nach Danzig.“
Frau Katharina hob ein wenig das weiße Doppelkinn und traute die Stirn.
„Hier bist du doch sicher, mein Kind. Erstlich im Veldetehaus und dann in Danzig überhaupt. Hast du die Mauern gesehen und die Türme? Die bieten jedem Feinde Trost. Aber ich sehe, du hast dein Süpplein ausgelöffelt. So wollen wir nachher mitkommen auf den Markt gehen. Ich habe etliches einzuholen und du kannst dir die Stände und Buden gleich dabei merken.“
Erst will ich dir die Küche zeigen, daß du dir einen Korb daher holst.“
Jetzt fühlte Frau Katharina nach ihrem Geldtäschchen. Ach es ist schon wieder leer! Und mein Schlüssel hängt

unten im Kontor. Laß doch einmal hinunter, Antje, und sage einem meiner Söhne, sie möchten dir den Schlüssel geben. Sie wissen schon Bescheid. Einer der Buben wird schon unten sein."

Antje sprang auf und lief die breite Treppe ganz nach unten, wo man ihr das Kontor bezeichnet hatte.

Als auf ihr Anklopfen ein undeutliches Anurren erkante, trat sie neugierig über die Schwelle. Blieb aber dann etwas verduzt und enttäuscht stehen. Denn ein großer kahler Raum öffnete sich ihren Blicken. Nur an den Wänden lagen Warenballen bis zur Decke gestaut.

An einem hochbeinigen Pult am Fenster stand Bertie Beldete und laute unmutig am Gänsekiel. Und oben von der Decke hing auch hier schon wieder an langer Schnur die Hansesfogge. Nur plumper und ungefügter als oben im Es-saal.

Jetzt muß Antje laut auflachen.

Ganz verduzt flog der Rottkopf des jungen Beldete herum, bis seine Augen mit unverholener Freude an Antjes schlanker Gestalt hängen blieben. Er legte den Gänsekiel geschwind aufs Pult zurück und kam ihr entgegen.

Warum lachst du denn so, Jungfrau Antje?"

Sie hatte sich gegen den Türpfosten gelehnt und lachte noch immer.

"Daß Ihr auch alleweil in all Eueren Gemächern diese Spielzeug-Schifflein haben müßt. Ich wollte nur, ich könnte sie daheim unseren Kindern zeigen!"

Bertie lachte mit und rieb sich die Hände.

"Daß Ihr auch so lustig sein könnt, Jungfrau, hätte ich nimmer gedacht. Habt Ihr mich auch einmal besuchen wollen im Kontor?"

Sie fuhr hoch und wurde ernst.

"Ach nein, nun hätte ich mich hier beinahe verplaudert. Und die Frau Katharina schickt mich ja, daß ich ihr einen Schlüssel holen soll. Ihr wüßtet schon welchen."

Er nickte und ging zum Schlüsselbrett an der anderen Wand hinüber. Dabei sagte er fröhlich:

"Diese Schifflein, über die Ihr so lachen müßt, Jungfrau, werdet Ihr in allen Patrizier- und Kaufhäusern Danzigs finden. Sie gehören wie ein Wahrzeichen mit zu uns. Denn durch Handel und Seefahrt ist Danzig groß und reich geworden."

Sie nahm den Schlüssel und sagte:

"Ihr müßt aber nicht alleweil Jungfrau zu mir sagen. Das klingt so steif und ich bin's in Leda nimmer gewohnt gewesen. Antje heiß ich und so soll man mich auch rufen."

"Schön, Antje, wenn du das so lieber willst. Ist ja auch richtiger, dieweil du doch einmal ganz zu uns gehören wirst."

"Ja," sagte sie ernsthaft, "über Jahresfrist als Euer Ehe-weib. Das kann ich mir noch gar nicht denken."

"Warum nicht?" meinte er lech und beugte sich ein wenig vor, um ihr tiefer in die Augen zu sehen. Sie trat einen Schritt zurück und sagte ruhig:

"Warum ich mir das nicht denken kann? Das will ich Euch sagen. Weil Ihr mir vorkommt, wie einer von meinen Geschwistern daheim. Wie ein Bub, für den man sorgen und denken muß, weil er alleweil nur Narrisches im Sinn hat."

Jetzt schlug er sich etwas ärgerlich aufs Knie.

"Oho, Jungfrau, — wollt sagen, Antje, — da seid Ihr, — da bist du dann wohl gar nicht so entzückt, meine Braut zu sein?"

Sie zuckte die Achseln.

"Das kann ich heute noch nimmer sagen, Bub, Ihr könnt Euch ja in einem ganzen Jahr noch alleweil ändern. Aber gewundert hat es mich vorhin beim Frühstück oben, daß Euer Bruder so ganz anders ist und Ihr Euch von ihm unterweisen laßt. Wo Ihr doch der Ältere sein sollt."

Er lachte auf.

Das klang etwas gezwungen und verlegen.

"Ein Jahr nur Unterschied. Was ist das viel? Es ist auch nicht immer gesagt, daß die Älteren die Geschickteren sind. Aber nichts für ungut, Antje, du bist nun einmal meine Braut, daran ist nichts zu ändern."

Er kam ein wenig näher und streckte die Hand nach ihr aus.

"Und da darfst du dich wohl in allen Züchten um ein Küßlein bitten?"

Er wollte den Arm um sie legen und spitzte zierlich den Mund.

Aber Antje hob beide Hände zur Abwehr und trat noch ein Schritt zurück.

"Dazu ist es wohl noch zu früh, mein lieber Bub. Wir kennen uns ja erst etliche Stunden und es wäre mir lächerlich, so ich mich jetzt schon von dir küssen ließe. Dieweil ich immer gehört habe, ein Kuß zwischen Brautleuten sei ein großes und ernstes Ding. Aber nimmer so ein Spiel und Tandelei zwischen Tür und Angel."

Und sie griff nach der Klinkle und trat rasch über die Schwelle.

Bertie Beldete war mitten im Kontor stehengeblieben und rieb sich die Stirn.

Draußen von der Diele hörte er ihren leichten Schritt im Treppenhaus verhallen.

Er war ärgerlich auf sich selbst, daß er nicht noch ein wenig gewartet hatte. Daß er zu fürschnell vorgegangen war. Und etwas verstimmt begab er sich wieder an sein Pult zurück und griff zerstreut nach seinem Gänsekiel.

Frau Katharina Beldete war aus der breiten, eichenen Haustür getreten, gefolgt von Antje Borde, die ein Körbchen am Arm trug.

Frau Katharina trug Koller und Straßenhaube und sah sehr still und würdevoll aus.

Antje sah mit großen, neugierigen Augen rings um sich und kam aus dem Staunen gar nicht heraus. Das Gewirr der Straßen und Gassen, die vielen Menschen, die so eilig aneinander vorüberhasteten, es kam ihr alles zu wunderbar und eigenartig vor.

"Sieh", sagte Frau Katharina stolz, vorm stattlichen Beldetehaus stehenbleibend und mit der Hand nach oben weisend. — "sieh, drei Fenster immer nebeneinander nach der Straße hinaus, mehr darf ein Danziger Bürgerhaus nicht aufweisen, aber dafür um so mehr Stodwerte übereinander. Und so schön verzierten und verschnörkelten Giebel hat wohl kaum ein anderes Haus in der Stadt. Und auch nicht so stattliche Löwentöpfe an den Beischlägen, rechts und links der breiten Steintrappe. Es ist ein altes Haus."

Antje, und stammt noch aus der Zeit, da die Ordensritter Herren von Danzig waren. Es ist wohl gut so alt wie die Burg Leda da draußen in Pommern. Und die Beldetes sind ein ebenso angesehenes Geschlecht hier wie die Bordes bei euch."

Antje hatte in stummer Ehrfurcht mitten auf der Gasse gestanden und den Kopf mit den langen Zöpfen tief in den Nacken gelegt, um den ganzen Giebel bis oben hin besser bewundern zu können.

Frau Katharina beobachtete mit stiller Genugtuung Antjes Staunen und fuhr emsig in ihrem Redestrom fort, indes sie langsam weitergingen, dem Markte zu.

"Dies Haus in der Langeasse ist noch das Wenigste vom Reichtum der Beldetes, Kind. Die Waren sind es und unser großes Schiff, so immer nach Schweden und Dänemark hinüberfährt mit seinen Ballen. Wenn wir Zeit haben, gehen wir einmal an den Hafen hinunter und dann zeige ich dir auch unseren gewaltigen Kran."

Antje hörte aufmerksam zu.

Und sind Eure Buben auch schon einmal mit auf See gefahren, Frau Katharina?"

"Gewiß, mein Kind. Der Ratsherr war auch schon des öfteren in Schweden drüben. Ist mit Wind und Wetter wohlvertraut und liebt die wilde See."

Frau Katharina betonte mit Willen den "Ratsherrn", denn es behagte ihr nicht, daß Antje immer von dem "Buben" sprach.

Sie waren nun auf den Markt gekommen, wo ein emsiges Leben und Treiben herrschte und wo mit lautem Rufen und Schreien feilgeboten wurde, was man sich nur denken konnte.

Wieder kam Antje aus dem Staunen nicht heraus. So etwas hatte sie noch nie gesehen.

Als die Frauen ihr Körbchen gefüllt hatten, ging die Ratsherrin zu einem der großmächtigen Tore und wollte Antje gerade Namen und Himmelsrichtung erklären, als ein jähes, lautes Schreien sie aufhorchen ließ. Immer näher wurde das Geschrei und jetzt sah man vom Klosterberge Rauch und Flammen emporsteigen. Und nun hoben sich auch schwarze Rauchwolken unmittelbar vor den Toren der Stadt. Sie reckten sich wie Fäuste in den sonnenflaren, blauen Herbstmorgen.

"Bei allen Heiligen! Was soll das bedeuten?" rief Frau Katharina und griff mit beiden Händen entsetzt in die Luft. Ihre Knie zitterten so, daß sie kaum weitergehen konnte.

Auf dem Markt war ein wildes Durcheinander entstan-den, alles haufte den lodernen Flammenzeichen und dunk-len Rauchwolken zu.

Vom Grünen Tor her kam mit verhängten Zügeln herhaupt ein Mann gejagt. Kurz vor den beiden Frauen brach er sein Pferd zum Stehen und beugte sich tief aus dem Sattel.

"Ihr müßt eilend nach Hause, Frau Mutter. Ich will Euch gern das Geleit geben, habe aber keine Zeit. Die Polen sind im Anmarsch und zünden überall unter Plünderung die Danziger Dörfer an. Stephan Barthory hat uns zur Uebergabe aufgefordert. Nun sind die Danziger Bürger gepörrt und die Volkswut ist losgebrochen. Man hat die Klöster der Stadt gestürmt, weil man glaubt, daß ihre Schat-sassen es mit den Polen halten"

Fortsetzung folgt.

40 A, unter durch die P.

Nr. 49.

Standh Die Beständi Wenn di So wibe

Berlin nach dem F neues Minij lutherischen R Neuen-Dettels Hermann W Kirchen Sem

Berlin, 5. Iden evangelis 1. Den M Beamten und dugehörigkeit z und Bewegung Korperichaffen

2. Dieses C Der Re i die Glaubensb Berlin, 5. nach dem die Tragerin des d Staat unloslich

Zur Gewä der Partei und Stellvertreter d der Reichsregie

Den Mitgl partei (einschlie fährenden und oviiegen erhöh Sie unterziehen Partei- und S

Berlin. Auslandsbläu die Währung in der Lage Auslands zu Gläubiger De

Der Reichsbo studiert und Präsidenten früheren Zeit die Schuld e studiert hat.

Berlin des Ministeri gehen die Al den Minister

Das M Forsten erhält dessen Gesch bearbeitet: 1. ung und Ver abteilung, 4. schaftliche Al

Berlin zum Reichs wie bisher. Person des zu dessen A ES, die G Führung ble

Zur F werden beson mäßige Einr förderung un bindungen z und den Re

Ein B Hitler-Preis vorbereitet.

Im Gar die Amtswa großen Tag wird in der daß er auch Stellvertreter Def" anzure Pg. De

tragen eine Führers als

als Diener i allem habi Zeit stets f steht! Je mel tionen, je m Verfügung f wendet. W